

wenn Menschen erreichbar waren, ob Weib, Kind, Mann, welchen Alters immer, gierig griff er zu und

212

Nymphen, Baumgötter, Waldzwerge, abertausendundabertausenden Geschöpfen zeigte er vor, wer Belemnion, der Blitzgott bleibt, abertausende Geschichten, eine abenteuerlicher als die andere, hinter Nymphen war er her, hinter Flußgöttinnen war er her, vor allem kehrte er immer wieder zu der Flußgöttin zurück, Wolke sah es: Die Göttin der **Wartende**, jeder wußte es, hatte diese verblüffende Ähnlichkeit mit den Wolken, nicht daran gehindert, ihn in sich aufzunehmen, jagte ihn nicht zurück, dorthin, wo der hergekommen war, dorthin kam der von selbst oder

213

"Belemnion!" Oft hörte man sie rufen, die Schwarze Wolkengöttin. Schrie, was nutzte es. Blieb stumm, eine ihrer Schwestern rief für sie, es nutzte nichts. Ewig blieb sie die Ewige Braut ihres Belemnion, in dem jeder Funken Leidenschaft erloschen wirkte, ohne ihren Boden konnte er nicht, ohne den Erdboden wollte seine Leidenschaft sich nicht entzünden.

214

Glühend umfassen konnte Belemnion niemals die Ewige Braut. Immer zog es ihn zur Erde herab.

215

Belemnion haßte die Schwarze Wolkengöttin. Er haßte sie mit der Not des Gebundenen. Er war auf ihren Boden angewiesen. Ohne eine Göttin der Schwarzen Wolke könnte ich tun, was ich will, es wäre mir möglich, zu lassen, was ich will, zu nehmen und keine Rechenschaft müßte ich ablegen für mein Treiben. Belemnions Haß wäre nicht blitzgescheit gewesen, hätte er sich nicht zu ernähren verstanden. Belemnion sorgte dafür, daß sein Haß nicht müde wurde. Nie vergaß Belemnion die Schwarze Wolkengöttin. So lange konnte er von ihr nicht getrennt sein, daß er nicht wieder die Ewige Braut heimsuchen mußte, damit sie wußte, Belemnions guter Wille ist ergreifend, aber vergeblich. Jeder Versuch, die Nachsicht der Schwarzen Wolkengöttin für einen neuen Anlauf zu ver-